

МИНИСТЕРСТВО ОБРАЗОВАНИЯ РЕСПУБЛИКИ БЕЛАРУСЬ

Минский государственный лингвистический университет

И. М. Шутова

ЗНАКОМЬТЕСЬ С БЕЛАРУСЬЮ: ПРАЗДНИКИ И ОБЫЧАИ

MACHEN SIE SICH MIT BELARUS BEKANNT:

FESTE UND BRÄUCHE

Сетевое электронное учебное издание для студентов,
обучающихся по специальностям 1-21 06 01 «Современные иностранные
языки (по направлениям)», 1-23 01 02 «Лингвистическое обеспечение
межкультурных коммуникаций (по направлениям)»

Минск
МГЛУ
2023

УДК 811.112.2'243(075.8) (0.034)

ББК 81.432.4-923.1

Ш97

Р е к о м е н д о в а н о Редакционным советом Минского государственного лингвистического университета. Протокол № 2(57) от 10.07.2020 г.

Р е ц е н з е н т ы : кандидат филологических наук *О. Е. Рымкевич* (МГЛУ); кандидат филологических наук, доцент *Е. А. Пригодич* (БГУ)

Шутова, И.М.

Ш97 Знакомьтесь с Беларусью: праздники и обычаи = Machen Sie sich mit Belarus bekannt: Feste und Bräuche : сетевое электронное учебное издание для студентов, обучающихся по специальностям 1-21 06 01 «Современные иностранные языки (по направлениям)», 1-23 01 02 «Лингвистическое обеспечение межкультурных коммуникаций (по направлениям)» / И. М. Шутова. – Минск : МГЛУ, 2023. – 60 с.

ISBN 978-985-28-0216-1

Электронное учебное издание содержит тексты на немецком языке с информацией о праздниках, обычаях и календарно-обрядовых традициях в Беларуси, задания к текстам, пословицы и описание народных примет, стихотворения, тематический словарь. Имеет целью ознакомление обучающихся с праздниками и обычаями Беларуси, совершенствование навыков чтения и речевых умений в области говорения. Предназначается как для самостоятельной работы, так и для аудиторных занятий.

Для студентов, обучающихся по специальностям 1-21 06 01 «Современные иностранные языки (по направлениям)», 1-23 01 02 «Лингвистическое обеспечение межкультурных коммуникаций (по направлениям)».

УДК 811.112.2'243(075.8) (0.034)

ББК 81.432.4-923.1

ISBN 978-985-28-0216-1

© Шутова И. М., 2023

© УО «Минский государственный лингвистический университет», 2023

ОТ АВТОРА

Многие из обычаев, календарно-обрядовых традиций наших предков продолжают жить и сейчас. Бережное отношение к сокровищам прошлого – залог воспитания патриотизма и культуры межнациональных отношений, основа для понимания других культур.

Издание объединяет 4 раздела, каждый из которых содержит два текста с описанием праздников и календарно-обрядовых традиций в Беларуси соответственно временам года, вопросы и задания к текстам. Оно включает стихотворения классиков белорусской литературы (с авторской орфографией и пунктуацией), их перевод на немецкий язык и информацию культуроведческого характера, а также словарь, в который вошли тематически важные слова и реалии, представляющие сложность для понимания. В тексте на них имеется перекрестная ссылка.

Для упражнений 2 и 6 каждого раздела, предлагаемых для самостоятельного выполнения, в конце пособия даны ключи.

Издание поможет студентам в процессе овладения иноязычной культурой оставаться носителями культуры своего народа, приобщиться к тому единому, что составляет духовные ценности каждой из них.

Автор выражает искреннюю благодарность уважаемым рецензентам: кандидату филологических наук О. Е. Рымкевич; кандидату филологических наук, доценту Е. А. Пригодич и старшему преподавателю Т. М. Смольской за ценные замечания и помощь.

VORWORT

Das Land der Sagen und alter Bräuche mit der märchenhaft schönen Natur. So wird einer seine Heimat beschreiben, egal, ob er dabei an nordische Fjorde, asiatische Strände oder russische Waldgebiete denkt. «Mein Heimatland ist nicht reich, deshalb will ich woandershin ziehen», auch so können manche über das Land sagen, dessen größter Reichtum der Mensch ist. «Mein Land wird gewaltig in Stücke gerissen», hört man immer öfter auf der Welt. Was jemand geschaffen hat, wird von anderen zunichtegemacht. Ob wir Menschen damit was erreichen können? Weltweit pflegen Völker alte Bräuche und Traditionen. So einzigartig, sind die auf das Gleiche gerichtet: Wohlstand durch friedliche, tüchtige Arbeit, reiche Ernte, Familienleben in gutem Einvernehmen, Andenken an die Vorfahren.

Durch gute Ernte und Zuwuchs in der Herde sorgte man früher für die Zukunft und den Wohlstand der Familie, der Sippe. Deshalb haben unsere Urväter die zur jeweiligen Zeitperiode im Wirtschaftsjahr anfallenden Rituale unbedingt ausgeführt. Kalender-rituelle Traditionen hatten also eine große Bedeutung, denn sie regelten das Leben des Menschen und seine Tätigkeit. Er war immer bestrebt, hinter Geheimnisse der Natur zu kommen und diese Erfahrung im Alltag zu gebrauchen.

Autorin

Я забыўся, як бульба цвіце
Безнадзейнадаверлівым цветам.
Як Пярун, развітаўшыся з летам,
Кленчыць кожнай зялёнай вярсце.

Я прыглух у чужой тлумаце.
Цішыня мне ўжо стала сакрэтам.
Пяўся паразумецца са светам,
А забыўся, як бульба цвіце...

Ich hab' schon seit langem vergessen,
Wie hoffnungslos und vertrauensvoll
Die Kartoffelblüten aussehen.
Wie der Donner, der vom Sommer
Schon Abschied genommen,
Jede grüne Werst anfleht.

Die Stille ist schon für mich
Zum Geheimnis geworden.
Im fremden Heidenlärm hab' ich
Mein Gehör halb verloren.
Ich versuchte mal,
Mich mit der Welt zu verstehen.
Dabei habe ich vergessen,
Wie die Kartoffelblüten aussehen.

Рыгор Барадулін

Ins Deutsche übertragen von *Wassil Jermalowitsch*

TEIL I

Herbstblumen

Der Sommer weinte, als er scheiden musste
Und seine Tränen fielen auf die Felder.
Aus diesen Tränen aber wuchsen Blumen,
Als goldner Herbst dann, sommergleich, erstrahlte.
Blumen des Herbstes – aufgeblüht im Leiden,
Emporgekeimt aus sel'gen Sommers Tränen,
Blumen des Herbstes, lieblich und bescheiden,
Ihr wachst und blüht, um gleich dahinzuschwinden.
Vielleicht, dass Menschen mit gebroch'ner Seele
Sich darum gerne aus euch Kränze winden...

Maxim Bagdanowitsch

Ins Deutsche übertragen von *Eugen Freiherr von Engelhardt*

1. Lesen Sie den folgenden Text.

Dsady

Dsady («Urväter, Voreltern») heißt ein Totenfest. Die verstorbenen Vorfahren [30] werden mehrmals im Laufe des Jahres geehrt, doch der Tag im Herbst gilt wohl als der wichtigste. Er vereint katholische und orthodoxe Tradition. Die Belarussen haben von der altertümlichen Form des Brauches, am letzten Samstag vor dem 8. November der Urväter in Gutem zu gedenken [10], mehr als die anderen erhalten. Mitglieder der katholischen Kirchgemeinde begehen diesen Tag immer am 2. November, nach Allerheiligen.

Im slawischen Volksbrauchtum war es üblich, Grabstätten [15] vor dem langen Winter zu besuchen und gründlich in Ordnung zu bringen. Natürlich putzte man einige Tage davor im Haus. Die Landwirte fegten den Hof und ordneten ihr Arbeitswerkzeug. Aber im Mittelpunkt des Brauches stand die Abendmahlzeit zum Andenken an die Verstorbenen.

Die Familienmitglieder ließen im Badehaus [2] etwas Wasser und ein kurzes Bündel aus Birken- oder Eichenzweigen für die Ahnen [1], die angeblich nachkommen sollten. Inzwischen kochten die Hausfrauen das Abendessen, wobei man nicht so auf die Ausgaben schaute, denn alle wollten ja den Verstorbenen, die als Schutzpatrone des Hauses galten, gefällig sein. Der Mythologie zufolge sollten Urväter als Zeichen der Dankbarkeit für einen herzlichen Empfang das Haus auch für das kommende Jahr in ihre Obhut [21] nehmen, sonst seien Missernte und Unglück angesagt. Um es den Urvätern noch mehr recht [22] zu tun, ging der Hausherr dreimal mit einer angezündeten Kerze um den Tisch, machte Fenster sowie die Eingangstür auf und lud die Vorfahren zum Tisch namentlich ein.

Auf dem großzügig gedeckten Tisch sollte eine ungerade Zahl von Gerichten stehen (5, 7, 9, 11 usw.), obwohl diese Regel manchmal verletzt wurde. Pflicht war eine süße Speise, deren Hauptbestandteil Reis oder andere Grütze [16] war, mit der Beigabe von Honig, Rosinen, Nüssen. Auf einem Leichenschmaus [20] hatte diese Speise eine archaische Bedeutung. Im Angebot waren auch Knödel, Eierkuchen, Fleisch gekocht und gebraten. Zu Eierkuchen gehörte *Matschanka* oder *Weraschtschaka* (dicke Tunke [27] mit dem Fond aus Pilzen oder Fleisch wie Schweinerippeln, hausgemachte Wurst, Rippenspeer [23]). Da Eier im Leben eines einfachen Landmannes eher Luxus waren, durfte auch das Spiegelei auf dem Tisch nicht fehlen. Beim Essen wurde über diejenigen, die nicht mehr bei uns sind, nur gut gesprochen. Ältere Generation und der Nachwuchs besann [5] sich in aller Ruhe auf die Vorfahren. Der runtergefallene Gegenstand (Besteck oder eine Scheibe Brot) galt als Zeichen ihrer Anwesenheit und wurde nicht aufgehoben. Nicht zu entbehren [8] waren ein leerer Teller und ein Schnapsgläschen auf dem Tisch für die unsichtbar anwesenden Urväter. Der Teller wurde von allen Familienmitgliedern gefüllt und

blieb die ganze Nacht stehen, damit die Seelen der Vorfahren gemütlich sitzen und sich bedienen konnten, auch nachdem die Hausangehörigen zu Bett gegangen waren. Um niemanden zu benachteiligen, deckte man in manchen Gegenden den Tisch gar nicht ab.

Dsady ist auch für die Menschen von heute eine gute Gelegenheit, die Ratschläge der Vorgänger nicht zu vergessen und über ihre Lebensauffassung [19] nachzudenken. Der Volksglaube lautet: Bleibt man in dieser Nacht wach, so kann man die Urväter am Tisch sitzen sehen.

Fragen und Aufgaben zum Text

a. Antworten Sie auf die Fragen.

1. Wann wird das herbstliche Totenfest begangen?
2. Welche Arbeiten waren in Zusammenhang mit der Vorbereitung auf diesen Tag zu verrichten?
3. Was stand im Mittelpunkt des Brauches?
4. Warum wollte man keinen Ärger mit Vorfahren, wie versuchte man, sie «gütig zu stimmen»?
5. Welche Gerichte kamen auf den Tisch?
6. Mit welchen Bräuchen und Ritualen verband man die Abendmahlzeit am Totenfest?

b. Setzen Sie die passenden Wörter oder Wortgruppen aus dem Text in die Lücken ein.

1. Das Totenfest im Herbst ... katholische und orthodoxe Tradition und gilt wohl ...
2. Man gedenkt ... in Gutem.
3. Die Abendmahlzeit ... an die Verstorbenen stand im ... des Brauches.

4. Damit Urväter das Haus in ihre Obhut nehmen, musste man es ihnen ... tun.
5. Am Totenfest gehörten Knödel, ... und andere Speisen auf den Tisch.
6. Ältere Generation und der Nachwuchs ... sich auf ...
7. Ein leerer Teller für die Urväter war auf dem Tisch ...
8. Es ist gute Tradition des Volkes, die Erfahrung und ... der Älteren zu schätzen.

c. Erklären Sie die Bedeutung der Wörter bzw. finden Sie Synonyme.

Schützen, die Ahnen, die Speise, kränken, das Abendessen, junge Generation, begehen, die Soße, sauber machen, in Ordnung bringen, die Auswahl, ordnen, gerade, sich besinnen, die Urväter, der Leichenschmaus, feiern, die Gedenkfeier, obligatorisch sein, in Obhut nehmen, j-m recht tun, die Abendmahlzeit, sich erinnern, das Gericht, putzen, durch zwei teilbar, der Nachwuchs, benachteiligen, j-m gefällig sein, das Angebot, nicht zu entbehren sein, die Tunke.

d. Sind Ihnen andere Gedenkzeiten oder Tage bekannt, die christliche Tradition im Jahresumlauf vorgesehen hat? Gibt es vielleicht in der Gegend, wo Sie herkommen, besondere Bräuche an den Tagen? Führen Sie kurze Gespräche.

e. Finden Sie in Ihrer Muttersprache die passende Übersetzung für die im Text erwähnte Speise mit der archaischen Bedeutung.

f. Erzählen Sie anhand des Textes über das Totenfest Dsady.

g. Welche Bedeutung hat gerade (paarige) und ungerade Anzahl von Gegenständen in der Symbolik der belarussischen volkstümlichen Kultur? Recherchieren Sie, falls notwendig. Machen Sie einen kurzen Bericht.

h. Äußern Sie Ihre Meinung: Welche Rolle spielt die Tradition, der Vorfahren in Ehren zu gedenken, in der modernen Gesellschaft?

2. Ordnen Sie zu.

1. Mariä Geburt
2. Kreuzerhöhungstag
3. Mariä Schutz und Fürbitte
4. Allerheiligen
5. Mariä Tempelgang
 - a) Пакровы
 - b) Нараджэнне Прасвятой Багародзіцы
 - c) Узвіжанне
 - d) Увядзенне ў храм Прасвятой Багародзіцы
 - e) Дзень усіх святых

Schon gewusst?

Als Menschen noch keine Badeseife, Aromamittel und Schwämme hatten, ersetzten diese die Baumzweige. Je nach Baumart war der Duft anders. Als traditionelle Bedarfsartikel (Duschmittel usw.) in den Gebrauch eingegangen waren, blieben auch dünne Baumzweige im Gebrauch, denn ihre wohltuende Wirkung durch Kreislaufförderung war schon allgemein anerkannt worden.

Das Bündel aus Baumzweigen galt im Altertum als Gegenstand, mit dessen Hilfe jemand oder etwas verrufen [29] werden konnte. Seitdem blieb die Gewohnheit bestehen, neue Bündel vor dem ersten Gebrauch mit kochendem Wasser abzubrühen, um böse Geister zu bannen [3]. Später dagegen wurde diesem «Zubehör» für die Hexenkunst Unheil [28] abwehrende Kraft zugeschrieben. Nicht ohne Grund stellt man also einen lustigen Hausgeist auf einem kleinen Besen dar.

3. Lesen Sie den folgenden Text.

Bagatsch

Heidnisches [17] Erntefest, das im Volkskalender auf den 21. September fiel, hieß *Bagatsch*. Es war das an den Tag der Herbst-Tagundnachtgleiche [25] angeknüpfte Fest der wirtschaftlichen Wohlhabenheit. Das Getreide war geerntet. Jeder fleißige Landwirt war aber bestrebt, bis dahin auch andere Feldarbeiten zu beenden, den Boden umzupflügen, sein Ackerbauinventar zu reinigen und zu ordnen. Die Arbeit wurde in der Getreidedarre [14] und in der Mühle fortgesetzt. Und es war an der Zeit, den Geistern [12] des Feldes und der Sonne selbst zu danken.

Bagatsch nannten auch die Christen einen kleinen Handkorb, der aus frischer Baumrinde [4] geflochten und mit Korn gefüllt wurde. In die Mitte kam eine Wachskerze. Geleitet vom Priester, zogen Dorfbewohner durch die Gemeinde [12] und kehrten der Reihe nach in jedes Haus ein, wo der Handkorb auf den ehrenvollsten Platz gestellt wurde, und zwar in die Ecke mit Heiligenbildern. Nach einem Gebet bewirteten [7] die Gastgeber den Besuch, und die Prozession ging weiter. Alle Gehöfte [11] hatten ein paar Handvoll Getreide in das Körbchen getan. Daher sollte es der ganzen Gemeinde Glück, Gesundheit und Wohlstand bringen, vor allem natürlich der Familie, in deren Haus es bis zum nächsten Jahr stehen blieb. Der Brauch, den Korb um die Herde [18] herum zu tragen, war auf Vermehrung des Viehbestandes gerichtet. Nichtsdestotrotz machte die Verehrung aller Naturkräfte ein Opfer (ein Schaf oder einen Schafbock) notwendig. Keiner bedauerte, sein Vieh schlachten [24] zu müssen. Der Besitzer war fest davon überzeugt, dass das Schaf andernfalls von einem Wildtier überfallen wird.

Je nachdem, wie sich die Herde im Herbst verhielt, machte man auch Wettervorhersagen: Wenn das Vieh früher als sonst aus dem Stall auf die Weide [31] will, ist der Winter nicht allzu weit. Um diese Zeit wurden viele Kirmessen veranstaltet. Da die landwirtschaftlichen Hauptarbeiten beendet waren, war der Herbst immer gut für Hochzeiten.

Fragen und Aufgaben zum Text

a. Antworten Sie auf die Fragen.

1. Woran war das heidnische Erntefest Bagatsch angeknüpft?
2. Was hatten Landwirte um diese Zeit zu tun?
3. Wem dankte man auf dem Fest der wirtschaftlichen Wohlhabenheit?
4. Welcher Wirtschaftsartikel wurde mit dem Wort «Bagatsch» bezeichnet?
5. Was hat man beim Umzug gemacht?
6. Welche Zweckbestimmung hatte das kleine Körbchen?
7. Wozu trug man das Körbchen um eine Herde herum?
8. Welches Opfer brachten unsere Vorfahren an die Natur?
9. Welche Veranstaltungen im Herbst sind eine althergebrachte Tradition?

b. Setzen Sie die passenden Wörter oder Wortgruppen aus dem Text in die Lücken ein.

1. Bagatsch war ein Fest der wirtschaftlichen ...
2. Es war an den Tag ... angeknüpft.
3. Bis dahin waren auch andere Feldarbeiten zu beenden, das Ackerbauinventar war zu ... und zu ...
4. Die Menschen wollten den Geistern des Feldes und der Sonne selbst ...
5. Das kleine Körbchen wurde aus ... geflochten und mit ... gefüllt.
6. Der ehrenvollste Platz im Haus ist die Ecke mit ...
7. Man glaubte, dass das Körbchen der ganzen ... Glück, Gesundheit und Wohlstand bringt.
8. Damit Bagatsch auch das Vieh schützen konnte, wurde das Körbchen mit Korn um die Herde herum ...
9. Will das Vieh ... auf die Weide, so ist der Winter ...
10. Der Herbst war gut für ... , weil ... beendet waren.

c. Erklären Sie die Bedeutung der Wörter bzw. finden Sie Synonyme.

Heidnisch, die Kirmes, die Dreschtenne, der Viehbestand, die Gemeinde, die Kommune, die Ikonen, das Bauernhaus, metzgen, die Herde, schlachten, ungläubig, beköstigen, die Heiligenbilder, die Messe, die Getreidedarre, bewirten, das Gehöft.

d. Erzählen Sie anhand des Sprachmaterials über das Erntefest Bagatsch. Welche Bauernregel wird im Text erwähnt? Kennen Sie noch andere alte Volkssprüche über das Wetter, die über Generationen weitergegeben werden? Unterhalten Sie sich darüber mit Ihren Studienkolleg(inn)en.

4. Übersetzen Sie die folgenden Bauernregeln aus dem Belarussischen ins Deutsche.

1. Гром позняй восенню – да суровай зімы.
2. Калі жаўцеюць бярозы з нізу, то будзе зіма халодная, а калі з сярэдзіны – цёплая.
3. Калі выпадзе першы снег і ўтрымаецца на дрэвах, то ў наступным годзе будзе добры ўраджай.

5. Übersetzen Sie die folgenden Bauernregeln aus dem Deutschen ins Belarussische/Russische.

1. Schneit's im Oktober gleich, wird der Winter weich.
2. Im Oktober Sturm und Wind, uns den frühen Winter kündigt.
3. November hell und klar, ist übel fürs nächste Jahr.
4. Baumbüt' im November gar, noch nie ein gutes Zeichen war.
5. Wenn der November blitzt und kracht, im nächsten Jahr der Bauer lacht.

6. Ordnen Sie zu.

1. Як у лесе гукнеш, так адгукнецца.
2. Усё мінецца, адна праўда застаецца.
3. Усюды добра, а дома лепей.
4. Чужое дабро не ідзе на карысць.
5. Злодзей і спіць, і дрыжыць.
 - a) Ein reines Gewissen, ein gutes Ruhekissen.
 - b) Eigener Herd ist des Goldes wert.
 - c) Alles vergeht, Wahrheit besteht.
 - d) Ein finstrier [9] Blick kommt finster zurück.
 - e) Böser Gewinn fährt bald dahin.

7. Erläutern Sie auf Deutsch die unten angeführte Volksweisheit.

Зямля – маці, а праца – бацька.

TEIL II

Winter

Die Fröste kamen, legten die Flösschen in Eisen,
Kleideten die weißen Birken in Raureif.
Die Winde wehten
Die Wege mit Schnee zu.
Der Wald – wie ein armer Bettler
Mit langem Schnauzbart –
Ließ die Zweige hängen
Und steht nun traurig da;
Selten nur rauschen
Die Wipfel betrübt.
Das weiche Daunenbett
Blendet die Augen.
Die weiße Ebene
Hat weder Anfang noch Ende.
Unter einer weißen Decke
Liegen Gras und Blättchen.
Das Flösschen erstarrte,
Die Bächlein verstummt.
Die Weiden sind abgestorben,
Nicken kaum mit den Zweigen.
Und auf den Feldern toben
Frost und Wind.

Jakub Kolas

Ins Deutsche übertragen von *Ferdinand Neureiter* unter Beteiligung von
Alexander Nadson

1. Lesen Sie den folgenden Text.

Weihnachten und Neujahrsfest

Der Winter tritt seine Herrschaft an. Astronomisch gesehen beginnt er zur Zeit der Wintersonnenwende [29], am 22./23. Dezember. Bei der Beobachtung der Sonne hat man den Eindruck, als ob sie stillstehen würde, bevor sie den Winkelabstand zum Himmelsäquator wieder verändert und sich zu wenden scheint. Dieses Ereignis hat zu feierlichen Riten [20] geführt, denn Gestirne [10] wurden vor der Christianisierung als Gottheiten angesehen. Da die Sonne mit dem Feuer in Verbindung gebracht wurde, entzündeten die Menschen zu Ehren der himmlischen Mächte auf der Erde Feuer als Symbol des Lichtes, der Wiedergeburt der Sonne, des Sieges über finstere Winde. Nach der Christianisierung wurden die Wintersonnenwendfeiern durch das Weihnachtsfest abgelöst, weil diese Tage in der Nähe des Datums der Wintersonnenwende liegen.

Kirchliches Fest der Geburt Jesu Christi, Weihnachten, ist bei Belarussen sehr beliebt und wird inzwischen offiziell in Belarus gefeiert, was im Laufe der Geschichte leider nicht immer der Fall war. Straßen und Geschäfte sind schon Ende November feierlich dekoriert. Auf den Hauptplätzen größerer Städte werden Tannenbäume aufgestellt. Vor dem Palast der Republik in Minsk gibt es auch einen riesengroßen Tannenbaum. Hier verbringen Kinder und Erwachsene gern ihre Freizeit. In Lehranstalten werden Ende Dezember Kostümbälle sowie Matineen [17] für ganz Kleine veranstaltet. Danach ist schulfrei, die Winterferien beginnen. Zu Hause schmückt man den Weihnachtsbaum, und manche Eltern legen einen großen Wert darauf, dass der Schmuck gebastelt wird. Dann werden alle schöne Erinnerungen haben. Am Heiligabend (24. Dezember für die katholischen Christen, 6. Januar in der orthodoxen Religion) gehen viele Menschen zum Gottesdienst [12].

Jung und Alt freut sich auf Silvester, den letzten Tag des Jahres. In vielen Familien ist es eine feste Tradition, am Abend zu Hause zu bleiben und das Neujahrsfest gemütlich im Familienkreis zu feiern. Aus dem Festmenü ist der Fleischsalat mit der Beigabe von Eiern und Gemüse wie Kartoffeln, Karotten und Erbsen nicht wegzudenken. Zwiebeln und saure Gurken werden dazugegeben. Allerlei Schichtsalate sind sehr populär, darunter auch der Salat mit roten Beeten und Hering. Natürlich kommt der Weihnachtsmann, auf russische Art Väterchen Frost genannt, zu allen, die an ihn glauben. Er wird von seinem Enkelkind, einem süßen bezopften Mädchen, begleitet. Väterchen Frost bringt in seinem Sack Geschenke auch für die Kinder, die über ihr Benehmen nachzudenken haben. Als Dankeschön für die Bescherung [2] wird in der Regel ein Gedicht aufgesagt oder ein Lied gesungen. Einen hohen Bekanntheitsgrad haben traditionelle Reigen [20] um den Weihnachtsbaum.

Kurz vor Mitternacht hält das Staatsoberhaupt seine Ansprache an das Volk und wünscht allen Bürgern ein glückliches neues Jahr, Erfolg und Wohlergehen.

In der Silvesternacht sollen alle Herzenswünsche in Erfüllung gehen, deshalb wünscht man sich zu jedem mitternächtlichen Schlag der Uhr auch etwas Schönes. Manche haben Lust auf ein Feuerwerk und Knallkörper [15] draußen, die anderen wollen es schön ruhig und gemütlich haben, sich unterhalten oder auch fernsehen. Bis zum frühen Morgen laufen im Fernsehen Unterhaltungsprogramme und alte gute Filme.

Der erste Tag des neuen Jahres ist in der Republik Belarus, wie auch in vielen anderen Ländern, ein Feiertag. Fröhliche Stimmung herrscht noch lange, denn das Neujahr alten Stils am 13. Januar wird von vielen auch gefeiert. Zum Erscheinungsfest [7] findet die Wasserweihe [28] statt. Für besonders glaubenstarke orthodoxe Gläubige gehört das dreimalige Eintauchen in ein kreuzförmiges Eisloch [6] zur Epiphaniasnacht, der Nacht vom 18. auf den 19. Januar.

Fragen und Aufgaben zum Text

a. Antworten Sie auf die Fragen.

1. Wann beginnt der Winter astronomisch gesehen?
2. Als was wurden Gestirne vor der Christianisierung angesehen?
3. Wozu entzündeten die Menschen auf der Erde Feuer?
4. Wodurch wurden die Wintersonnenwendfeiern nach der Christianisierung abgelöst? Wo liegt der Grund dafür?
5. Wo verbringen junge und erwachsene Minsker gern ihre Freizeit?
6. Welche Veranstaltungen gibt es in Lehranstalten?
7. Worauf legen manche Eltern einen großen Wert?
8. Wohin gehen viele Menschen am Heiligen Abend?
9. Welche Tradition gibt es am Silvesterabend in vielen Familien?
10. Von wem wird Väterchen Frost begleitet?
11. Wie bedanken sich die Kinder für die Bescherung?
12. Was wünscht das Staatsoberhaupt dem Volk in seiner Neujahrsansprache?
13. Wie kann man die Silvesternacht verbringen?
14. Wann findet die Wasserweihe statt?

b. Setzen Sie die passenden Wörter oder Wortgruppen aus dem Text in die Lücken ein.

1. Bei der Beobachtung der Sonne hat man den Eindruck, dass sie ... würde.
2. Das Ereignis der Sonnenwende hat ... geführt.
3. Zu Ehren der himmlischen Mächte wurde auf der Erde Feuer ...
4. Kirchliches Fest der Geburt Jesu Christi ... sehr beliebt und ... gerne gefeiert.

5. Die Minsker ... gern ihre Freizeit vor dem Palast der Republik, wo ein ... Tannenbaum aufgestellt wird.
6. Viele Menschen gehen ... zum Gottesdienst.
7. Für den Fleischsalat nimmt man ... und gibt ... dazu.
8. Väterchen Frost kommt in Begleitung seines Enkelkinds, ... Mädchens.
9. In seiner Ansprache wünscht ... den Bürgern der Republik Belarus ... , Erfolg und Wohlergehen.
10. In der Silvesternacht kann man ... explodieren lassen oder Feuerwerk machen, aber auch ... und ...
11. Manche orthodoxe Gläubige pflegen am Erscheinungsfest in ... einzutauchen. Man bekreuzigt sich vor jedem ...

c. Erklären Sie die Bedeutung der Wörter bzw. finden Sie Synonyme.

Der Ritus, beschenken, das Gestirn, assoziieren, ein Kreuz schlagen, der Tannenbaum, die Matinee, der Weihnachtsmann, die (heilige) Messe, nicht wegzudenken sein, der Reigen, nicht zu entbehren sein, segnen, Väterchen Frost, der Weihnachtsbaum, der Gottesdienst, beschenken, das Staatsoberhaupt, der Präsident, der Brauch, der Knallkörper, weihen, sich bekreuzigen, der Weihnachtsschmuck, die Petarde, die Vormittagsveranstaltung, in Verbindung bringen, der Himmelskörper, die Weihnachtskugeln, von Gesang begleiteter Rundtanz.

d. Bilden Sie Sätze.

1. Sich, die Sonne, zu wenden, scheint.
2. Als Gottheiten, man, vor der Christianisierung, sah, Gestirne, an.
3. Feuer, als Symbol, des Lichtes, über, galt, und, des Sieges, finstere Winde.
4. Die Weihnachtstage, des Datums, in der Nähe, liegen, der Wintersonnenwende.
5. Dekoriert, zu Weihnachten, man, Straßen, Geschäfte, feierlich, und.
6. Städte, stellt, auf den Hauptplätzen, größerer, man, Tannenbäume, auf.

7. Auf das Weihnachtsfest, in Erinnerung, die schöne Atmosphäre, der Vorbereitung, bleibt, lange.
8. Gemütlich, im Familienkreis, manche, wollen, Neujahr, feiern.
9. Bei Festlichkeiten, mit roten Beeten, ist, der Schichtsalat, und, Hering, sehr, populär, auch.
10. Die Kinder, auf, um den Weihnachtsbaum, tragen Gedichte vor, singen Lieder, und, tanzen Reigen.
11. Mitternächtlichen Glockenschlag, sich, man, zu, dem, wünscht, etwas Schönes.

e. Erzählen Sie anhand des Textes über Traditionen in Belarus zum Jahresschluss. Was isst man in Ihrer Familie an Weihnachten und am Silvester? Was gilt als Spezialität des Hauses? Führen Sie kurze Gespräche miteinander.

f. Welcher Tag (welches Fest) ist in Ihrer Familie sonst noch wichtig? Wann feiert man ihn (es)? Welche Erinnerungen aus der Kindheit haben Sie daran? Sprechen Sie darüber.

2. Ordnen Sie zu.

1. Der heilige Abend
2. Weihnachten
3. Die Lichtmess
4. Die Fastnacht
5. Dreikönigsfest (Heilige Drei Könige)
6. Die Taufe des Herrn (Erscheinungsfest)
 - a) Каляды
 - b) Загавіны
 - c) Свята Трох каралёў
 - d) Куцця
 - e) Грамніцы
 - f) Вадохрышча

3. Lesen Sie den folgenden Text.

Weihnachtliches Brauchtum [4]

Eine alte Tradition hatten abendliche Zusammenkünfte [31] der Dorfjugend im Spätherbst und im Winter. Für die Urgroßmütter der jetzigen jungen Generation war die Spinnengesellschaft ein Begriff, wenn viel gescherzt, gelacht und gesungen wurde. Sollten auch unverheiratete Burschen kurz vorbeikommen, wurden ganze Tanzabende und Spiele ausgerichtet, zum Beispiel *Tsareschkas* [25] *Heirat*. Gestaltet nach der Art von einem lustigen Hochzeitszeremoniell, ist dieses alte Volksspiel mit Singen und Tanzen, mit einer redegewandten Brautwerberin [5] und Vorstellung der Schwiegertochter den zukünftigen Schwiegereltern in die Liste des immateriellen Kulturerbes von Belarus eingetragen.

Wahrsagen [27] war schon immer ein wichtiger Brauch in der Weihnachtszeit. Von der Kirche nicht gutgeheißen, galt der Brauch, in die Zukunft zu schauen, inoffiziell als ein beliebtes Wintervergnügen bei jungen Mädchen. Die Palette weihnachtlicher Wahrsagerei war vielfältig, und ihre Deutung hatte natürlich mit der Frage über eine möglichst schnelle und glückliche Heirat am meisten zu tun. So ging man im Dorf am fremden Fenster lauschen [16], wobei das im Haus gesagte «Warte mal eine Weile» oder «Bleibst du endlich sitzen» kein gutes Zeichen war. Eine Aussage wie «Geh' weg!» prophezeite [19], im Gegenteil, den Auszug aus dem Elternhaus im laufenden Jahr. Ähnliche Bedeutung hatte die paarige Anzahl von Holzstücken in einem Armvoll [1] Brennholz oder Bretter im Zaun, an den sich das Mädchel stellen und die Arme so weit wie möglich ausbreiten sollte. Aber besonders das sagenumwobene [22] Orakeln mithilfe der Spiegel und Kerzen erfreute sich großer Beliebtheit.

Einen wichtigen Raum im weihnachtlichen Brauchtum nehmen immer noch Maskenumzüge, deren Ursprung [26] in fernen heidnischen Kulturen zu suchen ist.

An Weihnachten werden die meisten rituellen Winterspiele ausgetragen. Darunter hat vor allem *die Geiß* [9] (*der Bock*) [3] ihren/seinen festen Platz. So wird jemand als Geiß verkleidet und von Haus zu Haus im Ort geführt, in einem auf die linke Seite gekehrten Schafpelz [23]. Treue Begleiter der Geiß – ein Alter, Musiker und Dorfbewohner in lustigen Masken – erfüllen ihre Pflichten, indem sie Gastgeber mit einer kleinen Aufführung unterhalten und die Gaben, die ihnen dafür zustehen [32], einsammeln. Der Fabel gemäß soll die von Wildtieren und dem Unwetter verfolgte Geiß wie tot zu Boden fallen und nach einer Weile heil und ganz [8] aufstehen. Im Text des Liedes lassen sich heidnische Motive zurückverfolgen. Die Hilfe der Geiß kommt den Menschen sehr zupass [30], ihre Handlungen auf der Flucht «beschwören» Wachstum und Gedeihen herauf [13]. So stampft die Geiß zum Beispiel mit dem Fuß, was eine gute Ernte und saftige Wiesen verkündet. Kulturforscher sehen in der Geiß, die sterben und immer wieder erwachen soll, die Abbildung der Natur und somit die sakrale Verbundenheit der Tierwelt und der Pflanzenwelt. Das Verbreitungsgebiet des Spiels im südöstlichen Teil des Landes mit dem Mittelpunkt in der Polessje lässt den Schluss ziehen, dass *die Geiß* auch in der Ukraine und in Russland eine lange Tradition hat. Bekannt ist auch Sternsingen [24] zum Dreikönigsfest, wenn man von Haus zu Haus zieht und dabei einen Stern mit sich führt.

Fragen und Aufgaben zum Text

a. Antworten Sie auf die Fragen.

1. Was hatte im belarussischen weihnachtlichen Brauchtum eine lange Tradition?
2. Was ist *Tsareschkas Heirat*? Welcher Ehre ist sie würdig befunden worden?
3. Bei wem galt das Wahrsagen als ein beliebtes Wintervergnügen?
4. Womit hatte die Deutung der Wahrsagerei in der Weihnachtszeit am meisten zu tun?

5. Wie schauten früher junge Mädchen in die Zukunft?
6. Wo ist der Ursprung der Maskenumzüge zu suchen?
7. Welche Funktionen erfüllen die Begleiter der Geiß?
8. Von wem wird die Geiß laut des Textes im Lied verfolgt? Was verkünden ihre Handlungen dem Sujet zufolge?
9. Womit verknüpfen Kulturforscher die Geiß? Kennt man das Spiel sonst wo außer in Belarus?
10. Wann gibt es Sternsingen?

b. Setzen Sie die passenden Wörter oder Wortgruppen aus dem Text in die Lücken ein.

1. Abendliche Zusammenkünfte der Dorfjugend, Tanzabende, Wahrsagen und Spiele hatten im ... eine lange Tradition.
2. Eine ... war die Zusammenkunft junger Landmädchen im ... oder im Winter, wenn man sich die Zeit nicht nur mit Spinnen vertrieb, sondern auch mit Gesang, Erzählungen und Scherzen.
3. Es war kein gutes Zeichen, wenn das Mädchen am fremden Fenster ... hörte.
4. Die paarige Anzahl von Holzstücken in einem ... Brennholz prophezeite den baldigen ... aus dem ...
5. Der ... der Maskenumzüge ist in heidnischen Kulturen zu ...
6. Ein Alter, Musiker und andere ... zählen zu den treuen ... der Geiß.
7. Wie die ... nach ihrem langen Winterschlaf, steht die Geiß immer wieder heil und ... auf.
8. Auf ihrer Flucht von Wildtieren und kalten Winden prophezeit die Geiß auch eine gute ...
9. Das Spiel war vor allem ... von Belarus verbreitet.
10. Der rituelle Tanz der Geiß ist nicht nur in Belarus bekannt, sondern auch in ... und in ...

c. Erklären Sie die Bedeutung der Wörter bzw. finden Sie Synonyme.

Das Brauchtum, abendliche Zusammenkünfte, die Heiratsvermittlerin, bekannt sein, das Zeremoniell, der Lammfellmantel, die Bräuche, das Ritual, der Ursprung, redegewandt, Folgerungen ziehen, die Aufführung, passen, wahrsagen, prophezeien, lauschen, sagenumwoben, die Spinnengesellschaft, legendär, sehr beliebt sein, verursachen, das Sternsingen, die Abkunft, die Geiß, heraufbeschwören, verkünden, beredsam, der Schafpelz, heil und ganz, orakeln, die Vorstellung, zupass kommen, die Ziege, horchen, Schlüsse ziehen, ein Begriff sein, das Singen bestimmter Lieder zum Dreikönigsfest, verheißen, unverletzt, sich großer Beliebtheit erfreuen.

d. Setzen Sie die folgenden Sätze ins Passiv. Achten Sie auf die Zeitformen.

1. Manchmal richtete man ganze Tanzabende und Spiele aus.
2. Man hat «Tsareschkas Heirat» in die Liste des immateriellen Kulturerbes von Belarus eingetragen.
3. Die Kirche heißt Wahrsagerei und Kartenlegen nicht gut.
4. Man verkleidet jemanden als Geiß und führt von Haus zu Haus.
5. Der Fabel gemäß werden Wildtiere und das Unwetter die Geiß verfolgen.
6. Die lustige Gesellschaft unterhält die Gastgeber mit einer kleinen Aufführung.
7. Man wird die Gaben einsammeln.
8. Am Dreikönigsfest bieten die Sternsinger Weihnachtslieder dar.

e. Erzählen Sie anhand des Textes über das belarussische weihnachtliche Brauchtum. Sind Ihnen andere Bräuche bekannt, wie man weissagen kann, z.B. Handlinien deuten, im Kaffeesatz lesen, Blei oder Wachs gießen? Sprechen Sie darüber.

- f. Finden an Weihnachten in Ihrem Heimatort auch Volksspiele und Maskenvorstellungen statt? Formulieren Sie einige Fragen und lassen Sie Ihre Studienkolleg(inn)en darauf antworten.**

Schon gewusst?

«Tsareschkas Heirat» war im Norden des Landes verbreitet und wird heute nur in einzelnen Orten im Gebiet Witebsk veranstaltet. Das Spiel hat die besten Chancen, in die UNESCO-Liste des immateriellen Weltkulturerbes eingetragen zu werden, zu der schon das einzigartige Volksritual «Weihnachtszaren» aus dem Ort Semeshawa (Bezirk Kapyl) zählt.

- g. Eine der Bauernregeln rund um die Lichtmess (2.02.- katholisch, 15.02. - orthodox) lautet: «Wenn der Hahn zu Lichtmess Tauwasser trinken wird, so wird sich der Ochs zu Georg [10] auf der Weide voll (satt) fressen». Was bedeutet Ihrer Meinung nach diese Bauernregel? Können die Wetterverhältnisse im Frühjahr über den gesamten Ertrag in der Landwirtschaft etwas besagen? Äußern Sie Ihre Meinung dazu.**

4. Übersetzen Sie die folgenden Bauernregeln aus dem Belarussischen ins Deutsche.

1. Зіма снежная – лета дажджлівае.
2. Калі многа ледзяшоў вісіць са страхі, то багаты ўраджай агуркоў будзе.
3. Калі ў лютым трымаюць сталыя марозы – лета гарачае.

5. Übersetzen Sie die folgenden Bauernregeln aus dem Deutschen ins Belarussische/Russische.

1. Auf kalten Dezember mit tüchtigem Schnee folgt ein fruchtbar Jahr mit reichlich Klee.
2. Im Dezember Schnee und Frost, das verheißt viel Korn und Most [18].

3. Je frostiger der Januar, desto freundlicher das Jahr.
4. Im Januar viel Regen und wenig Schnee, tut Saaten, Wiesen und Bäumen weh.
5. Im Hornung [14] Schnee und Eis, macht den Sommer lang und heiß.
6. Ist der Februar trocken und kalt, kommt im März die Hitze bald.

6. Ordnen Sie zu.

1. Сем разоў адмер, а раз адрэж.
2. Згода будзе, а нязгода руйнуе.
3. Калі розумам надтачыць, дык сіла возьме.
4. Дзе шчырая праца, там густа, а дзе лянота, там пуста.
5. Змоладу банкетавалі, а пад старасць жабракамі сталі.
 - a) Borgen und Schmausen endet mit Grausen.
 - b) Arbeit bringt Brot, Faulenzen Hungersnot.
 - c) Eintracht ernährt, Zwietracht verzehrt.
 - d) Erst besinn's, dann beginn's.
 - e) Der Alten Rat, der Jungen Tat macht Krummes grad.

7. Erläutern Sie auf Deutsch die unten angeführte Volksweisheit.

Да чыстае крыніцы сцежка ўтоптана.

TEIL III

Die Sluzker Weberinnen

Vom heimatlichen Feld gerissen,
Vom Elternhaus, dem trauten Leben,
Um ihrer Schönheit willen müssen
Dem Herrn sie goldne Gürtel weben.
Wenn sie den Mädchentraum vergessen,
Von langen Stunden oft genarrt,
Dann weben sie mit bunten Tressen
Den breiten Stoff nach Perserart.
Doch lachen hinter grauen Scheiben
Die Fluren und der Himmel glüht:
Sehnsüchtige Gedanken treiben
Dorthin, wo neu der Frühling blüht,
Der Roggen samt in ferner Helle,
Kornblumen schimmern lieblich auf,
Wie Silber blinkt des Flusses Welle,
Durch Hügel nimmt er seinen Lauf,
Wo dunkel sich der Wald erhebt...
So träumen sie von ihrem Land,
Und statt des Persermusters webt
Kornblumen, heimatlich, die Hand.

Maxim Bagdanowitsch

Ins Deutsche übersetzt von *Uwe Gruning*

1. Lesen Sie den folgenden Text.

Ostern

Seit Anbeginn des Christentums hat die Auferstehung [1] Jesu zu den hohen Festtagen gezählt. Neben Weihnachten ist Ostern nach und nach zu dem Fest geworden, das auch von denen begangen wird, die sonst mit der christlichen Religion nicht viel anzufangen wissen. Auf dem Kalender hat das Fest eine Schwankungsmöglichkeit [29], denn sein Termin ist der erste Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond.

Die Christen bereiten sich auf den Ostertag durch eine lange Fastenzeit [11] vor, obwohl die Fastenbräuche in den einzelnen Konfessionen sehr unterschiedlich sind. In der Ostkirche werden die Fastenzeiten sehr streng eingehalten. Fleisch, Fisch, Milchprodukte und Eier gibt es erst zu Ostern auf dem Festtagstisch. Die römisch-katholische Kirche hat ihre Fastenpraxis gegenüber der Orthodoxie etwas gemildert. Doch nicht nur Verzicht auf den Genuss bestimmter Speisen wird in dieser Zeit hochgeschätzt. Auch mäßiger Verzehr der erlaubten Lebensmittel und Wohltätigkeit gelten als Hauptpflichten eines jeden Christen in der Passionszeit [25]. Eine besondere Bedeutung kommt der Tradition zu, vor dem Beginn der Fasten eigene Schuld zu bekennen und einander um Verzeihung aller Kränkungen zu bitten.

Da Mitglieder der Kirchgemeinde am letzten Sonntag vor Beginn der Karwoche [17] mit jungen Zweigen der Weide [32] oder auch anderer Bäume, die als erste Knospen treiben, in den Gottesdienst kommen, wird der Palmsonntag [23] in unseren Breiten auch *Weidensonntag* genannt. Die geweihten Zweige nimmt man mit nach Hause und bewahrt das ganze Jahr bei den Ikonen.

In der Großen Fastenzeit finden besondere Gottesdienste statt, es wird viel des Leidens und Sterbens Jesu Christi gedacht. Die Gläubigen gehen zur Beichte [3] und empfangen das Sakrament [26]. Die Karwoche steht mehr als die übrige Fastenzeit ganz im Zeichen der Passion [24]. Im Bewusstsein der Christen gilt der Karfreitag als ein Tag des stillen Versenkens in das Leiden des Herrn, ein Tag des Fastens und der Besinnung [6].

Wenn die Feier der Osternacht begangen wird, ist die Zahl der Gottesdienstbesucher besonders groß. Eine Kirchenprozession [19] ist auch ein Bestandteil des Osterfestes. Nach der Mitternachtsmesse bringt man die geweihten

Eier und Osterkuchen nach Hause. Am Ostermorgen kommen alle Mitglieder der Familie zu einem fröhlichen Frühstück zusammen. Die Worte «Christus ist auferstanden!» und die Antwort darauf «Er ist wahrhaftig auferstanden!» werden zum Ostergruß. Zu den Osterbräuchen gesellt sich die Tradition, rot gefärbte oder anders verzierte [31] Eier gegeneinanderzuschlagen. Dabei gewinnt derjenige, wessen Ei heil bleibt.

In den orthodoxen Kirchen wird der nach der Osterwoche folgende Dienstag als Gedenktag der Entschlafenen begangen. Im Gottesdienst werden die Namen der Verstorbenen verlesen. Es hat sich der Brauch eingebürgert [9], an dem Tag die Grabstätten zu besuchen und sie mit Blumen zu schmücken.

Fragen und Aufgaben zum Text

a. Antworten Sie auf die Fragen.

1. Was für ein Fest ist das Fest der Auferstehung Jesu?
2. Hat Ostern ein festes Datum oder ist es ein bewegliches Fest?
3. Wie bereiten sich die Christen auf den Ostertag vor?
4. Warum wird der Palmsonntag in unseren Breiten auch *Weidensonntag* genannt?
5. Welcher Tag der Karwoche steht mehr als die anderen Tage ganz im Zeichen der Passion?
6. Was für einen Brauch pflegen die orthodoxen Christen an dem nach der Osterwoche folgenden Dienstag?

b. Setzen Sie die passenden Wörter oder Wortgruppen aus dem Text in die Lücken ein.

1. Im Christentum zählt das Fest der ... Jesu zu den hohen Festtagen.
2. Das Fest ist beweglich, das heißt, es hat auf dem Kalender ...
3. In der Fastenzeit wird auf den Genuss bestimmter ... verzichtet.
4. Fasttage sind nicht nur dafür, um sich bestimmter Nahrung zu enthalten, sondern auch um erlaubte Lebensmittel ... zu verzehren und Wohltätigkeit zu üben.

5. Die geweihten Zweige werden mit nach Hause ... und das ganze Jahr bei den Ikonen ...
6. Am Ende der Karwoche stehen der Gründonnerstag, ... und der Karsamstag.
7. Den Donnerstag in der ... nennt man auch den Sauberen Donnerstag.
8. In der Osternacht ist ... der Gottesdienstbesucher besonders groß.
9. Als Symbol der Freude und des Lebens werden die Eier zu Ostern kunstvoll ... oder gefärbt und in die Kirche zur Weihung gebracht.
10. An Ostern schlägt man die Eier ... und guckt, ... heil bleibt.
11. In den orthodoxen Gegenden wird an dem ... Dienstag der Entschlafenen gedacht.

c. Erklären Sie die Bedeutung der Wörter bzw. finden Sie Synonyme.

Anzufangen wissen, schmücken, der Palmsonntag, die Passion, eine Schwankungsmöglichkeit haben, zu etwas gebrauchen, beweglich sein, sich einbürgern, fasten, die Wohltätigkeit, die Nächstenliebe, bekennen, sich der Nahrung enthalten, der Sonntag vor Ostern, offen zugeben, beichten, die Leidenszeit, verzieren, Sünden bekennen, verschöne(r)n, üblich werden.

d. Verbinden Sie die Sätze miteinander, indem Sie die angegebenen Konnektoren verwenden.

1. Einige Menschen wissen mit der christlichen Religion nicht viel anzufangen. Trotzdem begehen sie oft das Osterfest (*obwohl*).
2. Die Fastenbräuche in den einzelnen Konfessionen sind sehr unterschiedlich. Auf den Ostertag bereiten sich alle Christen (*aber*).
3. Manche verzichten in der Fastenzeit auf den Genuss bestimmter Speisen und verzehren erlaubte Lebensmittel mäßig. In dieser Zeit übt man auch Wohltätigkeit (*nicht nur ... sondern auch*).
4. Der Palmsonntag hat in Belarus einen anderen Namen: Weidensonntag. Die Mitglieder der Kirchgemeinde kommen am letzten Sonntag vor Beginn der Karwoche mit jungen Zweigen der Weide in den Gottesdienst (*da / weil*).

5. Am Karfreitag wird besonders viel des Leidens und Sterbens Jesu Christi gedacht. Dieser Tag gilt als ein Tag des strengen Fastens und der Besinnung (*denn*).

6. Am Ostermorgen kommt die ganze Familie zu einem Frühstück zusammen. Es herrscht eine fröhliche Stimmung (*deshalb*).

e. Nennen Sie andere Symbole der Osterfeier, die Ihnen bekannt sind (z.B. Osterkerze, Osterspaziergang usw.).

f. Welche Bedeutung hat das Fasten (z.B. eine fromme Tradition, Abmagerungskur, Ausdruck der Buße usw.)? Warum unterlässt man freiwillig für einige Zeit bestimmte Gewohnheiten? Sprechen Sie näher darüber / Führen Sie kurze Gespräche miteinander.

2. Ordnen Sie zu.

1. Mariä Verkündigung
2. Palmsonntag
3. Ostern
4. Christi Himmelfahrt
5. Pfingsten
 - a) Вербніца
 - b) Сёмуха (Тройца)
 - c) Вялікдзень
 - d) Ушэсце
 - e) Дабравешчанне (Звеставанне)

3. Lesen Sie den folgenden Text.

Pfingsten

Pfingsten wird immer am 50. Tag nach Ostern begangen. Das Fest erinnert an die Lehre von der Dreieinigkeit [8] (Dreifaltigkeit) Gottes, der Vater, Sohn und Heiliger Geist in einem ist. Das Symbol der Taube gehört zum Pfingstfest als Zeichen des Heiligen Geistes.

Pfingstliches Volksbrauchtum hatte in erster Linie mit Frühlingsbräuchen zu tun, wenn frisches Grün die Erde bedeckte. Einer der schönsten Bräuche war das Binden [7] einer jungen Birke, deren Zweige die Mädchen zu einem Kranz wanden und mit Blumen und Bändern schmückten. Vielerorts wurde der Baum zur Erde heruntergebogen und mit dem Gras umwunden. Damit die Bäumchen das erlittene Unrecht nicht nachtrugen [21], musste man sie nach dem Fest unbedingt aufflechten [2]. Je nachdem, wessen Kranz an der Birke bis dahin noch grünte, wurde die glückliche Zukunft dieses oder jenes Mädchens vorausgesagt.

Bekannt war auch die rituelle Verbrüderung bei Volksfesten, indem man einander durch einen Kranz küsste und somit versprach, befreundet zu sein und Gevatter [15] zu stehen.

Nach einem anderen alten Brauch, der mit Pfingsten im Zusammenhang stand, verehrte man einen grünen «Strauch» [30]. Den Strauch sollte ein hübsches Mädchen, das bekränzt [5] und mit Ahorn- oder Birkenblättern behängt wurde, darstellen. Die Dorfgemeinschaft versammelte sich um den «Strauch» und führte ihn singend durch den Ort. Wenn die Prozession in den Bauernhof kam, wurde auf Wunsch von Besitzern gesungen. Um dem Haushalt Familienglück und eine gute Ernte zu sichern, hieß man die Besucher in den meisten Fällen herzlich willkommen. So galten [12] die dargebotenen Lieder einer glücklichen Ehe, stillem und zufriedenen Leben, einem guten Ertrag im kommenden Jahr. Gegen Abend war die Runde durch das Dorf zu Ende, man gönnte [17] sich eine gastliche Bewirtung in einem der Häuser oder auch im Freien. Zu beenden war die Feier mit der Abnahme des Kranzes vom Kopf der Schönen.

Für ältere Menschen bedeutet die Teilnahme an einem Volksbrauch die Möglichkeit, in die Jugendzeit zurückzukehren und Lebenskraft zu schöpfen [27]. Damit der Zusammenhalt der Generationen nicht verloren geht, müssen neue Träger der jahrhundertealten Tradition immer wieder heranwachsen. Volksbrauchtum darf nicht in Vergessenheit geraten. Da wird beispielsweise im Dorf *Kamen* (Bezirk Pinsk), wo die Ausübung des Volksritus mit dem «Strauch» eine lange Tradition hat, gesagt: «Der Strauch zu Pfingsten auf dem Hof ist das Gleiche wie der Gott im Haus».

Fragen und Aufgaben zum Text

a. Antworten Sie auf die Fragen.

1. Wann wird Pfingsten begangen? Woran erinnert dieses Fest?
2. Mit welchem Baum hat das pfingstliche Volksbrauchtum zu tun?
3. Wie erfolgte das Schmücken des Pfingstbaums?
4. Was hatte der Brauch, sich durch einen Kranz zu küssen, zu bedeuten?
5. Von wem wurde der «Strauch» in einem anderen volkstümlichen Brauch dargestellt?
6. Wie fand die Verehrung des «Strauches» statt?
7. Worum ging es in den von der Prozession dargebotenen Liedern?
8. Auf welche Weise wurde die Volksfeier beendet?
9. Was ist für die Erhaltung und Weitergabe des Brauchtums von großer Bedeutung?
10. Warum ist es wichtig, altes Brauchtum der Heimat zu pflegen und zu erhalten?

b. Setzen Sie die passenden Wörter oder Wortgruppen aus dem Text in die Lücken ein.

1. Zum Pfingstfest gehört das Symbol ...
2. Wenn Pfingsten gefeiert wird, hat frisches ... die Erde schon bedeckt.
3. Das Binden ... ist einer der schönsten Bräuche.
4. Die Zweige der Bäume wurden zu einem ... gewunden und mit ... geschmückt.
5. Vielerorts wurde der Baum mit dem Gras ...
6. Nach dem Fest waren junge Birken unbedingt ...
7. Je nachdem, ob der Kranz an der Birke noch ... , urteilte man über die Zukunft des Mädchens.
8. Um sich zu verbrüdern und einander zu ... zu bitten, küsste man sich durch einen Kranz.

9. Der bekränzte und mit ... behängte «Strauch» wurde durch den Ort geführt.
10. Die Prozession mit dem «Strauch» war überall willkommen, denn jeder Haushalt wünschte sich ...
11. Nachdem die Runde durch das Dorf zu Ende war, wurde in ... oder auch ... gefeiert.
12. Die Feier wurde damit beendet, dass man den Kranz vom Kopf der Schönen ...
13. Durch die Teilnahme an einem Volksbrauch kann man zum Zusammenhalt ... beitragen und viel ... schöpfen.
14. Wichtig ist, dass der Nachwuchs die ... Traditionen miterlebt.
15. Man darf nicht zulassen, dass altes Brauchtum ... gerät.

c. Erklären Sie die Bedeutung der Wörter bzw. finden Sie Synonyme.

Die Dreieinigkeit, sich etwas gönnen, binden, zusammenflechten, aufflechten, die Ernte, bekränzen, verloren gehen, nicht verzeihen können, der Taufpate, die Dreifaltigkeit, auflösen, mit einem Kranz schmücken, das Bauernhaus, holen, der Bauernhof, nachtragen, sich etwas erlauben, der Ertrag, der Gevatter, schöpfen, verschwinden.

d. Verbinden Sie die Sätze miteinander, indem Sie die angegebenen Konnektoren verwenden.

- a. Man hatte die Bäumchen nach dem Fest unbedingt aufzuflechten. Sie sollten das erlittene Unrecht nicht nachtragen (*damit*).
- b. Nach einem alten Volksbrauch küsste man sich durch einen Kranz. Man wollte einander zu Gevatter bitten (*um ... zu*).
- c. Der Kranz an der Birke sollte lange frisch bleiben. Dann sagte er die glückliche Zukunft des Mädchens voraus (*wenn*).
- d. Man beendete die Feier. Der Kranz wurde vom Kopf der Schönen abgenommen (*indem*).

- e. Ältere Menschen nehmen an einem Volksbrauch teil. Auf diese Weise können sie Lebenskraft schöpfen (*wenn*).
- f. Neue Träger der jahrhundertealten Tradition wachsen immer wieder heran. Der Zusammenhalt der Generationen wird nicht verloren gehen (*deshalb*).

e. Erzählen Sie über das belarussische Volksbrauchtum an Pfingsten. Sind in Ihrem Heimatort auch Pfingstspiele zu finden? Haben Sie an einem Volksbrauch jemals teilgenommen? Sprechen Sie darüber.

Schon gewusst?

Da Pfingsten zu den beweglichen Festen des Kalenders zählt und immer nach Ostern gefeiert wird, lautet eine sprichwörtliche Redensart wie folgt: «Wenn Ostern und Pfingsten auf einen Tag fallen», d.h. niemals.

Die pfingstlichen Volksriten begannen aber bei uns in der siebten Woche nach Ostern, worauf höchstwahrscheinlich der belarussische Name für das Wort «Pfingsten» zurückzuführen ist. Die Woche nach Pfingsten wurde im Volksglauben mit Nixen [22] verbunden. Vielerorts wurde am Donnerstag dieser Woche im Fluss nicht gebadet, um die Wassernymphen nicht zu kränken, sowie nicht genäht und im Haushalt nichts gemacht. Das Grün, mit dem man zu Pfingsten Häuser geschmückt hatte, war erst später wegzuschmeißen, denn Baumzweige galten als beliebtes Schaukelgerüst [28] für diese zum Spielen aufgelegten, doch hinterlistigen Geschöpfe.

4. Übersetzen Sie die folgenden Bauernregeln aus dem Belarussischen ins Deutsche.

1. Днём раней пасееш – тыднем раней сажнеш.
2. Вясновы дзень год корміць.
3. Май дажджлівы – год урадлівы.
4. Прышоў Мікола (22 мая) – сей, не пытай ні ў кога.

5. Übersetzen Sie die folgenden Bauernregeln aus dem Deutschen ins Belarussische/Russische.

1. Siehst du im März gelbe Blumen im Freien, magst du getrost [14] den Samen streuen.
2. Der März soll wie ein Wolf kommen und wie ein Lamm gehen.
3. Aprilwetter und Kartenglück wechseln jeden Augenblick.
4. Der April kann rasen. Nur der Mai hält Maßen.
5. Wenn Mairegen fällt auf die Saaten, regnet es Dukaten.
6. Regen im Mai bringt das ganze Jahr Brot und Heu.

6. Ordnen Sie zu.

1. Вучэнне – шлях да ўмення.
2. Адзін у полі не воін.
3. Хто хутка дапамог, той двойчы дапамог.
4. За сто работ бярэцца, ды ні адна не ўдаецца.
5. Раз схлусіў – у другі раз не павераць.
 - a) Der vielerlei beginnt, gar wenig Dank gewinnt.
 - b) Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht.
 - c) Doppelt gibt, wer bald gibt.
 - d) Lerne was, so kannst du was.
 - e) Einer ist keiner.

7. Erläutern Sie auf Deutsch die unten angeführte Volksweisheit.

Чалавек жыве век, а добрая справа – два.

TEIL IV

Sommernacht im Walde

Am Waldrand steht ein Schober frischen Heu's.
Mein Lager ist dort oft in Sommernächten.
Des Mondes Sichel leuchtet schmal und neu.
Hier fühl' ich Mensch mich, bin mir selber treu
Und fühl' verbunden mich den ew'gen Mächten.

Ein Sternlein fällt mit langer Feuerspur.
Die Eule schwebt durch ihre Jagdreviere.
Ich bin nicht Ich, – bin Teil nur der Natur,
Ein kleines Fünkchen in dem Weltall nur,
Hör' Gräser wachsen und versteh' die Tiere.

Maxim Bagdanowitsch

Ins Deutsche übertragen von *Eugen Freiherrn von Engelhardt*

1. Lesen Sie den folgenden Text.

Kupala-Fest

Viele heidnische Riten haben im Laufe der Zeit einen neuen Inhalt bekommen und sind allmählich in Einklang mit der christlichen Religion geraten. Jetzt lassen sie sich im Volksbrauch durch Lieder- oder Tanzelemente, Reigen und Spiele erkennen. So war es auch mit der heidnischen Sommersonnenwendfeier und dem Fest Johannes [11] des Täufers am 24. Juni (7. Juli neuen Stils).

Die Sommersonnenwende ist die Zeit im Jahr, wenn die Entwicklung der Naturkräfte ihren Höhepunkt erreicht hat. Heidnische Slawen begrüßten die kürzeste Nacht mit Tänzen und Spielen. Eine besondere Bedeutung kam im Volksritus dem Feuer, Wasser und den Pflanzen zu. Um Gottheiten des Sommers, bunter Blumen, reifer Früchte gnädig zu stimmen, wurden vor allem ihrem Oberhaupt *Kupala* symbolische Opfer gebracht. Nicht ungewöhnlich waren rituelle Waschungen im Fluss und das Springen über das Feuer, was Unheil sowie Krankheiten überwinden sollte und besonders jungen Paaren Glück und Kindersegen bescherten. Die Herde wurde auch durch das Feuer getrieben, damit der Waldteufel [25] keine Macht über das Vieh hatte.

Schon früh wurde das Feuer am Johannistag [12] durch Reibung gewonnen und auf einer Anhöhe entzündet, möglichst weit vom Dorf und Kornfeldern, an einem steilen Abhang oder am Fluss. In die Mitte des Johannisfeuers gehörte eine Stange, an der ein Holzrad – Symbol für die Sonne – befestigt war. Erwähnt wird auch eine weibliche Strohpuppe [22]. Diese wurde angezündet und anschließend im Fluss ertränkt. Man ließ das Feuer auf kleinen Flößen [6] mit der Strömung schwimmen. Bekannt war auch die Sitte, geteerte [8] brennende Fässer oder Räder von den Hügeln hinunterrollen zu lassen.

Mit der Johannisnacht hing viel Aberglauben [1] zusammen. Im Volksmund wurde eine besondere Heil- und Zauberkraft bestimmten Kräutern zugeschrieben, die in der Johannisnacht gepflückt wurden. Um den bösen Zauberern jede Macht über sich und Haustiere zu nehmen, galt es früher in jeder guten Wirtschaft als nützlich, auf Fensterbretter Brennessel [3] zu legen und einen Espenpfahl [4] oder eine junge Espe, die mit den Wurzeln ausgerodet [2] war, vor die Stalltür zu stellen. Noch vor Sonnenuntergang pflegte ein kluger Bauer um das Vieh das am Gründonnerstag zubereitete Salz zu tragen. Damit die Hexen, die am Johannisabend vorzugsweise ihr Wesen [26] trieben und den besten Kühen die Milch benahmen, nicht in den Stall konnten, hatten die Bäuerinnen die Hörner der Kühe mit den an Pfingsten gesammelten Kräutern bekränzt. Demselben Zweck diente auch die Sitte, Kräuter unter das Dach und in die Pfosten [15] des Stalls zu stecken.

Ungeachtet der langen Geschichte der christlichen Kultur sind Johannisbräuche allgemein beliebt. Aus dem ursprünglichen Glauben sind sie zum Aberglauben geworden, aus den Sitten hat sich das Brauchtum entwickelt, das im Volkskalender seinen festen Platz hat. Bis auf den heutigen Tag bewahrt das Volk Sagen über die Farnkrautblüte [5]. Wenn man den Überlieferungen [24] glauben darf, wird der Finder solcher Blüte die Fähigkeit bekommen, versteckte Schätze zu sehen, Tier- und Vogelsprache zu verstehen und alle Schlösser öffnen zu können.

Der Ort Alexandrija im Gebiet Mogiljow wird jährlich zum Platz der Festspiele, die schon längst mehr als ein Volksfest, ein Musikfestival oder ein Jahrmarkt für Kunst und Gewerbe sind. Alexandrija sammelt die Freunde um sich, um ihnen immer wieder im Getümmel [9] des Lebens Gelegenheit zur Besinnung anzubieten. Wenn man sich von seinem Ursprung löst [13], gehen dem Menschen seine Wurzeln verloren. Und das Leben ohne Wurzeln ist auf Dauer kaum möglich.

Fragen und Aufgaben zum Text

a. Antworten Sie auf die Fragen.

1. Wie haben sich viele heidnische Riten im Laufe der Zeit verändert?
2. Was für ein Zeitpunkt ist die Sommersonnenwende?
3. Auf welche Weise begrüßten heidnische Slawen die kürzeste Nacht des Jahres?
4. Welchen Sinn hatte das Springen über das Feuer?
5. Zu welchem Zweck wurde die Herde durch das Feuer getrieben?
6. Wie wurde das Feuer am Johannistag gewonnen?
7. Welche Sitten standen mit dem Johannisfeuer im Zusammenhang?
8. Welche Mittel benutzten Landsleute, um das Vieh vor allem bösen Zauber zu behüten?
9. Was überliefern die Sagen über die Farnkrautblüte?
10. Welche Bedeutung hat das Fest, das jährlich vor dem Johannistag veranstaltet wird? Woran erinnert es die Menschen?

b. Setzen Sie die passenden Wörter oder Wortgruppen aus dem Text in die Lücken ein.

1. Viele heidnische Riten sind im Laufe der Zeit ... in Einklang geraten.
2. Sie haben einen neuen ... bekommen.
3. Uralte Bräuche lassen sich doch erkennen, und zwar durch ...
4. Der Gedenktag Johannes ... am 24. Juni liegt in der Nähe der Sommersonnenwende.
5. Zum Zeitpunkt der Sommersonnenwende hat die Entwicklung der Naturkräfte ihren ... erreicht.
6. In der Johannisnacht sind die Menschen über ... gesprungen, um ... sowie ... zu überwinden.
7. Das Springen über das Feuer sollte ... Glück bescheren.
8. Sehr oft gehörte in die Mitte des Johannisfeuers das an einer Stange befestigte Holzrad, was ... symbolisieren sollte.
9. Es gab auch die Sitte, eine ... anzuzünden und danach im Fluss zu ertränken.
10. Man hat das Feuer auf kleinen ... mit der Strömung schwimmen lassen.
11. Bekannt ist die Sitte, ... oder Räder von den Hügeln hinunterrollen zu lassen.
12. Dem Volksglauben nach treiben die Hexen und Zauberer in der Johannisnacht ihr ...
13. Es wird überliefert, dass Brennnessel und das am Gründonnerstag ... den bösen Zauber fernhält.
14. Altes Brauchtum hat im Volkskalender ...
15. Den Sagen über ... nach soll deren Finder übernatürliche Fähigkeiten bekommen.
16. Im Getümmel des Lebens bietet das Volksfest die Gelegenheit ...
17. Man löst sich bedauerlicherweise sehr oft von seinem ...
18. Es ist kaum möglich, auf Dauer ohne ... zu leben.

c. Formen Sie die folgenden Passivsätze in die Aktivsätze um. Achten Sie auf die Zeitformen.

1. Die Herde wurde durch das Feuer getrieben.
2. Das Feuer am Johannistag wurde von unseren Voreltern durch Reibung gewonnen.
3. Den Gottheiten des Sommers werden symbolische Opfer gebracht.
4. Den in der Johannisnacht gepflückten Kräutern ist eine besondere Heil- und Zauberkraft nachgesagt worden.
5. Das große Johannisfeuer war am Fluss entzündet worden.
6. In der Johannisnacht ist die Wirtschaft von jedem klugen Bauern beschützt worden.
7. Am Johannistag werden Festspiele veranstaltet werden.

d. Lesen Sie das Gedicht von *Janka Kupala* «Заклятая кветка» («Die verwunschene Blüte»). Welche Gefühle erweckt bei Ihnen dieses Gedicht? Sprechen Sie darüber. Wählen Sie dabei die passenden Wörter: Schwermut, Mitleid, Freude, Enttäuschung, Besorgnis, Neid, Begeisterung, Angst, Trauer, Ehrfurcht, Eifer, Misstrauen, Abenteuerlust u. ä.

Чуць толькі купальскае свята
Набліжыцца з ночкай сваёй,
Як папараць кветкай заклётай
Чаруе няшчасных людзей ...

З надзеяй, і верай, і сілай
Зусюль, куды б дзе ні зірнуць,
Праз высі, даліны, магілы
Па кветку бягуць і бягуць!

... Сава пяе песню разлукі,
Лапоча крыламі кажан, –
Мільённыя цягнуцца рукі,
Дзе дрэмле купальскі курган.

Тых радасцю вочы смяюцца;
Тым зрэнкі крывёй заліло;
Піхаюцца, корчацца, б'юцца;
Мяшаецца праўда і зло.

Пачнуцца галінкі хіліцца,
Шасцяць верасы пад нагой,
Туж-туж ужо кветку схапілі!
Сціскаецца гэты і той –

Тыц – стой!.. Глядзяць зорніцы-сведкі,
Пявун адгукнуўся ў сяле –
Ні ночкі купальскай, ні кветкі!
Усё затаілася ў мгле ...

Залыпалі блудныя вочы,
Мільёны уздохаў ляціць.
Сава не заціхне – рагоча,
Крыламі кажан шапаціць ...

След костачкі сцелюць – услалі,
Здаецца, ўжо час аддыхнуць.
Надойдзе ж хай толькі купалле, –
Мільёны па кветку бягуць.

e. Bringen Sie die Zeilen in der deutschen Fassung des Gedichtes in die richtige Reihenfolge (ins Deutsche übertragen von *Ferdinand Neureiter*).

Kaum nähert sich das Johannisfest / Die unglücklichen Menschen. Voller
Hoffnung, Glaube und Kraft / Mit der Johannismacht, / Über Höhen, Tiefen und
Grabhügel hinweg / Bezaubert das Farnkraut schon mit seiner verwunschenen Blüte /
Der Blüte nach. / Eilen und laufen sie von überall her, wohin man nur schaut, /

Die Fledermaus schlägt mit den Flügeln – / Wo der Johannishügel schlummert.
/ Millionen Arme strecken sich dorthin, / Die Eule singt das Lied der Trennung, /

Wahrheit und Böses vermengen sich. / Den anderen ist der Blick
blutunterlaufen; / Sie stoßen, drängen, schlagen einander; / Den einen lachen die
Augen vor Freude, /

Die Zweige beginnen sich zu neigen, / Ein jeder drängt sich vor. Doch halt!
Die Sterne funkeln wie Glühwürmchen, / Das Heidekraut raschelt unter den Füßen, /
Schluss mit der Johannismacht, Schluss mit der Blüte! / Da, da – die Blüte ist zum
Greifen nah! / Ein Hahn lässt sich im Dorf vernehmen – / Alles verbirgt sich im
Nebel...

Irre Augen zwinkern, / Und mit den Flügeln schlägt die Fledermaus ... / Die
Eule verstummt nicht – sie lacht / Millionen Seufzer erheben sich. / Doch kaum naht
wieder die Johannismacht, / Man würde meinen, dass es schon Zeit ist auszuruhen. /
Die Spur ist und war mit Knochen besät. / Laufen Millionen der Blüte nach.

f. Finden Sie die Textstellen, wo die Atmosphäre der Suche nach der zauberhaften Blüte besonders treffend wiedergegeben wird.

Schon gewusst?

Wer nach einer Farnkrautblüte sucht, wird leider immer zur falschen Zeit am
falschen Ort sein. Noch kein Mensch hat einen Farn in Blüte gesehen, denn Farne
sind sogenannte Sporenpflanzen. Manchmal erscheinen aber die Sporenkapseln [20]
so, als seien sie Blüten.

Im Volksglauben galt auch die weiße Seerose [18] (Wasserlilie) als etwas Besonderes. Wenn sie in der Johannisnacht gepflückt wurde, sollte sie ein gutes Mittel gegen den bösen Blick für unterwegs sein. Im Gebiet Gomel war der 7. Juli mit der Sitte verbunden, um das Haus und Wirtschaftsgebäude herum ein Rad zu rollen. Dieses Rad sollte das ganze Jahr als Gegenwirkung dienen, wenn jemand über die Wirtschaft und die Menschen im Haus Unheil bringen wollte. Wenn das am Vorabend geschöpfte Wasser in der Johannisnacht unter freiem Himmel stehen blieb, wirkte es am nächsten Morgen nach einem Gebet angeblich auch wundertätig.

2. Ordnen Sie zu.

1. Peter und Paul
2. Mariä Himmelfahrt
3. Die Verklärung Christi
4. Geburt Johannes des Täufers
 - a) Прачыстая
 - b) Праабражэнне Хрыстова (Яблычны Спас)
 - c) Нараджэнне Іаана (Яна) Хрысціцеля
 - d) Дзень Пятра і Паўла

3. Lesen Sie den folgenden Text.

Dashynki

Hier war es immer Sitte, umfangreiche Arbeiten Hand in Hand zu erledigen. Hier war es stets üblich, gemeinsam auch zu feiern. Geteilte Freude ist doppelte Freude, und so wird eine andere Stadt in Belarus jeden Herbst zum Gastgeber der Feier für die Werktätigen der Landwirtschaft. Wie einst auf dem slawischen Fest anlässlich des Ernteabschlusses wird man eingeladen, mit der Arbeit innezuhalten [10] und sich über einen guten Ertrag zu freuen. An die Stelle der Sichel [19] und

Getreidemähmaschinen getreten, werden moderne Mähdrescher [14] nach wie vor durch fleißige Hände gesteuert.

Früher, wenn schon das letzte Feldstück gesichelt wurde, ließ jede Schnitterin [16] eine Ähre für die gemeinsame Garbe [7] übrig. Um die Vollendung der Ernte anzukündigen, nahm eine der Frauen die Garbe in die Hände, die anderen umkränzten sie. Sich an den Händen fassend, zogen sie mit Gesang in das Dorf zurück, und «weh» dem, der ihnen begegnete. Er musste sich nämlich mit Geld, Leckereien oder einem Kleidungsstück den Weg freikaufen.

Sehr oft wurde der auf der Stoppel [21] stehen gebliebene Fleck mit Ähren zu dem sogenannten «Bart» geflochten. Dafür umband man die Halme oben mit einem schönen Band. Der Bauer, dessen Feldstück die Schnitterinnen beendet hatten, bekam einen Ährenkranz, danach hatten seine Frauen den Besuch reichlich zu bewirten.

Fragen und Aufgaben zum Text

a. Antworten Sie auf die Fragen.

1. Was verbindet man mit dem Wort «Dashynki»?
2. Wozu werden die Werktätigen der Landwirtschaft eingeladen?
3. Was braucht auch moderne Technik?
4. Auf welche Weise wurde die letzte Garbe gemacht, welches Ereignis wollte man damit ankündigen?
5. Wie zogen die Schnitterinnen ins Dorf zurück?
6. Womit musste sich der Vorübergehende den Weg freikaufen?
7. Aus welchen Ähren wurde der *Bart* geflochten?

b. Setzen Sie die passenden Wörter oder Wortgruppen aus dem Text in die Lücken ein.

1. Bei uns ist es üblich, ...
2. Geteilte Freude ist ... Freude, ... Schmerz ist halber Schmerz.

3. Auf dem Fest werden die Arbeiter eingeladen, ...
4. Moderne Mähdrescher sind ... der Sichel getreten.
5. Nach wie vor braucht die Landwirtschaft fleißige ...
6. Jede Schnitterin hat eine Ähre für die gemeinsame ... übrig gelassen.
7. Der Umzug der Schnitterinnen sollte ... der Ernte ankündigen.
8. Der Vorübergehende hat sich ... freigekauft.
9. Die auf der ... stehen gebliebenen Ähren wurden zu einem Zopf geflochten.
10. Die Halme in dem *Bart* wurden ... umbunden.
11. Die Familie hatte sich für den ... und die geleistete Arbeit zu bedanken.

c. Erklären Sie die Bedeutung der Wörter bzw. finden Sie Synonyme.

Die Werktätigen, die Garbe, innehalten, unterbrechen, das Feldstück, das Ährenbündel, steuern, die Arbeiter, mähen, der Fleck, sicheln, lenken.

d. Verbinden Sie die Sätze miteinander, indem Sie die angegebenen Konnektoren verwenden.

1. Die Werktätigen der Landwirtschaft werden eingeladen, sich über einen guten Ertrag zu freuen. Geteilte Freude ist doppelte Freude (*denn*).
2. Moderne Mähdrescher sind an die Stelle der Sichel und Getreidemähmaschinen getreten. Trotzdem braucht die Landwirtschaft fleißige Hände (*obwohl*).
3. Man wollte die Vollendung der Ernte ankündigen. Jede Schnitterin ließ eine Ähre für die gemeinsame Garbe (*um ... zu*).
4. Die Schnitterinnen ließen den Menschen weitergehen. Aber er musste sich den Weg freikaufen (*damit*).
5. Das Feldstück des Bauern war gesichelt worden, man überreichte ihm einen Ährenkranz. Er hatte die Schnitterinnen zu bewirten (*da / weil*).

- e. **Erzählen Sie anhand der Texte und Fragen über das belarussische Volksbrauchtum im Sommer. Haben Sie die Festspiele «Alexandrija sammelt die Freunde» besucht? Was hat Ihnen besonders gut gefallen? Sprechen Sie darüber. Worin besteht der besondere Wert aller Volksfeste?**
- f. **Warum ist es so wichtig, gemeinsam zu handeln? Begründen Sie Ihre Meinung. Führen Sie kurze Gespräche miteinander.**

4. Übersetzen Sie die folgenden Bauernregeln aus dem Belarussischen ins Deutsche.

1. Не было на Каляды на небе зорак – грыбоў летам будзе мала, альбо зусім не будзе.
2. Калі мята цвіце позна, будзе шмат мёду.
3. Дажджом касі – пагодай сушы.

5. Übersetzen Sie die folgenden Bauernregeln aus dem Deutschen ins Belarussische/Russische.

1. Ist der Juni warm und nass, gibt's viel Korn und noch mehr Gras.
2. Wenn kalt und nass der Juni war, verdirbt er das ganze Jahr.
3. Im Juli will der Bauer schwitzen, als untätig hinterm Ofen sitzen.
4. Im Juli muss vor Hitze braten, was im September soll geraten.
5. Was der August nicht vermocht, kein September mehr kocht.
6. Stellt im August sich Regen ein, so regnet's Honig und guten Wein.

6. Ordnen Sie zu.

1. Хто грошы не беражэ, той сам гроша не варты.
2. Згубіш – не шкадуй, знойдзеш – не радуйся.
3. Ранняя птушка зерне клюе, а позняя вочкі трэ.
4. Разумны вінаваціць сябе, а дурны свайго таварыша.
5. Замок ад добрага чалавека.
6. Хто гарэлку любіць, той сам сябе губіць.

- a) Vorsicht ist besser als Nachsicht.
- b) Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz.
- c) Früh zu Bett, früh wieder auf, macht gesund und reich in Kauf.
- d) Das viele Trinken führt zum Hinken.
- e) Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert.
- f) Kein Unglück so groß, es hat ein Glück im Schoß [17] / Kein Vorteil ohne Nachteil.

7. Erläutern Sie auf Deutsch die unten angeführte Volksweisheit.

Не глядзі мяжы, ды сад садзі.

Anstelle eines Nachwortes

Nicht nur unsere Seele allein
ist der Schönheit Gelass –
Für sie leise ein Märchen sich träumt
Acker-Ähre und Gras.

Nicht nur menschlichem Herzen erglöh
Wahrheit, ihm nur entfacht –
Es singt Nachtigall von ihr ein Lied,
von ihr murmelt der Bach.

Wie die Erde ist weit der Gesang,
Wind und Donner drin braust.
So nimm nun diesen Gruß in Empfang,
weite Erde, mein Haus.

Jakub Kolas

Aus dem belarussischen übertragen von *Gundula Tschepogo*

Nachdichtung von *Stefan Döring*

WORTERKLÄRUNGEN

TEIL I

1. **Ahn** m -(e)s и -en, -en предок / продак, прашчур
2. **Badehaus** n -es зд. баня / лазня
3. **bannen** vt изгонять / выганыць; Geister bannen изгонять (злых) духов / выганыць (злых) духаў
4. **Baumrinde** f =, -n древесная кора / дрэўная кара
5. **besann** *prät om* (sich) besinnen
6. **besinnen, sich** (auf A) вспоминать о чем-л, ком-л / узгадваць каго-, што-н
7. **bewirten** vt угощать кого-л / частаваць каго-н
8. **entbehren** : nicht zu entbehren sein зд. быть обязательным / быць абавязковым
9. **finster** темный, мрачный; суровый, угрюмый / цёмны, змрочны; суровы, пануры
10. **gedenken** vi (G) : j-s in Gutem gedenken поминать кого-л добром / памінаць каго-н дабром
11. **Gehöft** n -(e)s, -e (крестьянский) двор, усадьба / (сялянскі) двор, сядзіба
12. **Geist** m -es, -er дух / дух
13. **Gemeinde** f =, -n община, приход / суполка, парафія; зд. деревня, местность / вёска, мясцовасць
14. **Getreidedarre** f =, -n овин, рига / асець, гумно
15. **Grabstätte** f =, -n место погребения; могила / месца пахавання; магіла
16. **Grütze** f = крупа / крупы
17. **heidnisch** языческий / язычніцкі, паганскі
18. **Herde** f =, -n стадо; отара / статак; атара, чарада

19. **Lebensauffassung** f = взгляды на жизнь / погляды на жыццё
20. **Leichenschmaus** m -es (*устарев.*) поминки / памінкі
21. **Obhut** f = присмотр, попечение / нагляд, апека; j-n in (unter) seine Obhut nehmen взять кого-л под свое покровительство / узяць каго-н пад сваю апеку (абарону)
22. **recht tun (machen)** j-m (D) угодить кому-л / дагадзіць, угадзіць каму-н
23. **Rippenspeer** n, m -(e)s кул. грудинка / грудзінка
24. **schlachten** vt колоть, резать (скот, птицу) / калоць, рэзаць (жывёлу, птушку)
25. **Tagundnachtgleiche** f =, -n равноденствие / раўнадзенства
26. **Totenfest** n -es, -e *церк.* день поминовения / дзень памінання
27. **Tunke** f =, -n соус, подливка / соус, падліўка
28. **Unheil abwehrend** *part I* зд. способная предотвращать несчастья (сила) / здольная прадухіляць няшчасце (сіла)
29. **verrufen** vt зд. сглазить, навести порчу / сурочыць, урачы
30. **Vorfahr** m -en, -en, *Vorfahre* m -n, -n предок / продак, прашчур
31. **Weide** f =, -n выгон, пастбище / выган, паша

TEIL II

1. **Armvoll** m =, = охапка / бярэмя; ein Armvoll Brennholz охапка дров / бярэмя дроў
2. **Bescherung** f =, -en раздача (рождественских) подарков / раздача (калядных) падарункаў
3. **Bock** m -(e)s, Böcke козел / казёл
4. **Brauchtum** n -s (народные) обычаи / (народныя) звычаі
5. **Brautwerberin** f =, -nen сваха / свацця
6. **Eisloch** n -(e)s, ..löcher прорубь / палонка
7. **Erscheinungsfest** n -(e)s *рел.* Крещение, Богоявление / Вадохрышча
8. **ganz** весь, целый / цэлы; heil und ganz цел и невредим / цэлы і здаровы

9. **Geiß** f =, -en коза / каза; «Geiß» «Коза» (обрядовая игра) / «Каза» (абрадавая гульня)
10. **Georg** : zd. Юрьев день, в земледельческом календаре празднуется 6 мая (23 апреля по старому стилю) / Юр'еў дзень (Юр'я), ў земляробчым календары святкуецца 6 мая (23 красавіка па старым стылі)
11. **Gestirn** n -(e)s, -e (небесное) светило; созвездие / (нябеснае) свяціла, сузор'е
12. **Gottesdienst** m -es, -e богослужение / богаслужэнне, набажэнства
13. **heraufbeschwören** vt вызывать, накликать / выклікаць, наклікаць
14. **Hornung** m -s, -e (устарев.) февраль / люты
15. **Knallkörper** m -s, = петарда, хлопушка / петарда, хлапушка
16. **lauschen** vi подслушивать / падслухоўваць
17. **Matinee** f =, ..ne|en утренник / ранішнік
18. **Most** m -es, -e плодовый (виноградный) сок; молодое вино / пладовы (вінаградны) сок; маладое віно
19. **prophezeien** vt пророчить, предсказывать / прарочыць, прадказваць
20. **Reigen** m -s, = хоровод / карагод
21. **Ritus** m =, ..ten ритуал; обряд / рытуал; абрад
22. **sagenumwoben** оваянный легендами, преданиями / авеяны легендамі, паданнямі
23. **Schaf(s)pelz** m -(e)s, -e тулуп / кажух
24. **Sternsingen** n -(e)s колядование, пение колядок / калядаванне, спяванне калядак
25. **Tsaeschkas Heirat** f «Женитьба Терешки» (обрядовая игра) / «Жаніцьба Цярэшкі» (абрадавая гульня)
26. **Ursprung** m -(e)s, ..sprünge происхождение; исток(и) / паходжанне; вытокі
27. **wahrsagen** vt предсказывать будущее, гадать / прадказваць будучыню, гадаць

28. **Wasserweihe** f = освящение воды / асвятчэнне вады
29. **Wintersonnenwende** f = зимнее солнцестояние / зімовае сонцастаянне
30. **zupass(e) kommen** быть (прийтись) кстати, пригодиться / быць (прыйсціся) дарэчы, спатрэбіцца
31. **Zusammenkünfte** : abendliche Zusammenkünfte (die Spinnengesellschaft) посиделки (вечерние), собрания / ігрышча, вячоркі
32. **zustehen** vi (D) полагаться, причитаться / належыць, належаць

TEIL III

1. **Auferstehung** f = воскресение / уваскрэсенне; die Auferstehung Christi *рел.* Воскресение Христово / Уваскрэсенне Хрыстова
2. **aufflechten** vt расплетать, распускать (волосы) / расплятаць, распускаць (валасы)
3. **Beichte** f =, -n исповедь / споведзь
4. **bekränzen** vt увенчивать, украшать венком / увенчваць, упрыгожваць вянком
5. **bekränzt** *part II om* bekränzen
6. **Besinnung** f = размышление / роздум
7. **binden** : das Binden der Birke *зд.* «Завивание березки» (обряд) / «Завіванне бярозкі» (абрад)
8. **Dreieinigkeit** f = *рел.* триединство, троичность божества / трыадзінства (Боства)
9. **eingebürgert** *part II om* (sich) einbürgern
10. **einbürgern, sich** укореняться / укараняцца
11. **Fastenzeit** f = пост, время поста / пост, час посту
12. **galten** *prät om* gelten
13. **gelten** vt (D) *зд.* касаться чего-л (иметь отношение к чему-л) / датычыць (мець дачыненне да чаго-н)
14. **getrost** спокойный; уверенный / спакойны; упэўнены

15. **Gevatter** m -s и -n, -n кум; крестный отец / кум; хросны бацька; bei j-m
Gevatter stehen крестить, быть крестным отцом (крестной матерью) /
хрысціць, быць хросным бацькам (хроснай маці)
16. **gönnen** vt sich (D) etw. позволить себе что-л / дазволіць сабе што-н
17. **gönnte** *prät om* (sich D) gönnen
18. **Karwoche** f = *рел.* Страстная неделя / перадвелікодны тыдзень
19. **Kirchenprozession** f = крестный ход / хрэсны ход
20. **nachtragen** : damit die Bäumchen das erlittene Unrecht nicht nachtragen
зд. чтобы деревца не обижались, что с ними обошлись так
несправедливо / каб дрэўцы не крыўдзіліся, што з імі абышліся так
несправядліва
21. **nachtrugen** *prät om* nachtragen
22. **Nixe** f =, -n *миф.* русалка / русалка
23. **Palmsonntag** m -(e)s *рел.* Вербное воскресенье / Вербная недзеля,
Вербніца
24. **Passion** f = *рел.* Страсти (страдания) Христовы / Пакуты Хрыстовы
25. **Passionszeit** f = время поста / час посту
26. **Sakrament** n -(e)s, -e причастие / прычасць; das Sakrament empfangen
причащаться / прычашчацца
27. **schöpfen** vt черпать (воду); вновь обрести (силы, надежду и т.д.) /
чэрпаць (ваду); здабыць (сілы, надзею і г.д.)
28. **Schaukelgerüst** n -(e)s, -e зд. качели / арэлі, гушкалка
29. **Schwankungsmöglichkeit haben** зд. быть переходящим (праздником) /
быць пераходным (святам)
30. **Strauch** m -(e)s, Sträucher куст / куст; «Куст» (обрядовая игра) /
«Куст» (абрадавая гульня)
31. **verziert** *part II* украшенный / упрыгожаны, прыбраны
32. **Weide** f =, -n ива; верба / вярба

TEIL IV

1. **Aberglaube** m G -ns, D -n, A -n суеверие / забабоны, прымхі
2. **ausgerodet** : mit den Wurzeln ausgerodet выкорчеванный с корнями / выкарчаваны з караннем
3. **Brennnessel** f =, -n крапива / крапіва
4. **Espenpfahl** m -(e)s, ..pfähle осиновый кол / асінавы кол
5. **Farnkrautblüte** f = цветок папоротника / кветка папараці, папараць-кветка
6. **Floß** n -es, Flöße плот / плыт
7. **Garbe** f =, -n сноп / сноп
8. **geteert** *part II om teeren*
9. **Getümmel** n -s суматоха, сутолока / мітусня
10. **innehalten** *vi* mit (in) D прерывать что-л / перапыняць што-н
11. **Johannes der Täufer** *библ.* Иоанн Креститель / Іаан Хрысціцель
12. **Johannistag** m -(e)s Иванов день (24 июня / 7 июля) / Ян, Янаў дзень (24 чэрвеня / 7 ліпеня)
13. **lösen, sich** отрываться, отделяться / адрывацца, аддзяляцца
14. **Mähdrescher** m -s, = (зерноуборочный) комбайн / (збожжаўборачны) камбайн
15. **Pfosten** m -s, = косяк (оконный, дверной) / вушак
16. **Schnitterin** f =, -nen жница / жняя
17. **Schoß** m -es, Schöße колени (сидящего человека) / калені (чалавека, які сядзіць); пола, фалда (одежды) / крысо, фалда (адзежы)
18. **Seerose** f =, -n *бот.* кувшинка / белы гарлачык
19. **Sichel** f =, -n серп / серп
20. **Sporenkapseln** *pl* коробочки со спорами / каробачкі са спорами
21. **Stoppel** f =, -n жнивье, стерня / іржышча
22. **Stroh puppe** f =, -n соломенное чучело / саламянае пудзіла
23. **teeren** *vt* смолить / смаліць
24. **Überlieferung** f =, -en предание / паданне
25. **Waldteufel** m -s, = *миф.* леший / лясун
26. **Wesen** : sein Wesen treiben *зд.* орудовать / арудаваць

LÖSUNGEN

TEIL I

Übung 2: 1-b, 2-c, 3-a, 4-e, 5-d

Übung 6: 1-d, 2-c, 3-b, 4-e, 5-a

TEIL II

Übung 2: 1-d, 2-a, 3-e, 4-b, 5-c, 6-f

Übung 6: 1-d, 2-c, 3-e, 4-b, 5-a

TEIL III

Übung 2: 1-e, 2-a, 3-c, 4-d, 5-b

Übung 6: 1-d, 2-e, 3-c, 4-a, 5-b

TEIL IV

Übung 2: 1-d, 2-a, 3-b, 4-c

Übung 6: 1-e, 2-f, 3-c, 4-b, 5-a; 6-d

QUELLENVERZEICHNIS

1. *Багдановіч, М.* Слуцкія ткачыхі / М. Багдановіч ; уклад.: У. Гілепа, Т. Шэляговіч ; агул. рэд. У. Гілепа. – Мінск : Беларус. фонд культуры, 2011. – 47 с.
2. *Барадулін, Р.* Et orbi omni / І свету ўсяму / Р. Барадулін. – Мінск : Рым.-катал. парафія Св. Сымона і Св. Алены, 2016. – 680 с.
3. Беларуская энцыклапедыя : у 18 т. / Беларус. Энцыкл. ; рэдкал.: Г. П. Пашкоў (гал. рэд.) [і інш.]. – Мінск : БелЭн, 1996–2004. – Т. 15. – 2002. – 552 с.
4. Гульні, забавы, ігрышчы / Акад. навук Беларусі, Ін-т мастацтвазнаўства, этнаграфіі і фальклору, Беларус. навук.-метад. цэнтр гульні і цацкі ; уступ. арт., уклад., класіфікацыя, сістэматызацыя матэрыялаў і камент. А. Ю. Лозкі ; рэдкал.: А. С. Фядосік (гал. рэд.), В. К. Бандарчык, К. П. Кабашнікаў. – Мінск : Беларус. навука, 1996. – 534 с.
5. *Котович, О.* Золотые правила народной культуры / О. Котович, Я. Крук. – 8-е изд. – Минск : Адукацыя і выхаванне, 2013. – 592 с.
6. *Крук, Я.* Сімволіка беларускай народнай культуры / Я. Крук. – Выд. 2-е, стэр. – Мінск : Ураджай, 2001. – 350 с.
7. Мудрасць жыцця : прыказкі, прымаўкі / уклад. А. І. Гурскі ; маст. Т. П. Беразенская. – Мінск : Маст. літ., 2007. – 94 с.
8. Обычаи и традиции Беларуси. Дзяды [Электронный ресурс] // Pro Belarus : все об отдыхе и туризме в Беларуси. – Режим доступа: http://probelarus.by/belarus/information/tradition/diady_obychai_i_tradicii.html. – Дата доступа: 18.12.2018.
9. *Панасюк, Х. Г.-И.* Германия. Праздники и обычаи / Х. Г.-И. Панасюк, А. А. Бейлина. – Минск : Выш. шк., 2009. – 224 с.
10. Праздник урожая «Багач» в Вязынке [Электронный ресурс] // Belarus : офиц. сайт Респ. Беларусь. – Режим доступа:

http://www.belarus.by/ru/press-center/photo/prazdnik-urozhaja-bagach-v-vjazynke_ti_1033_0000018989.html. – Дата доступа: 18.12.2018.

11. Русско-белорусский словарь = Руска-беларускі слоўнік : ок. 110 000 слов : в 3 т. / НАН Беларуси, Ин-т яз. и лит. ; под ред. А. А. Лукашанца. – Изд. 10-е, перераб. и доп. – Минск : Беларус. Энцыкл., 2012. – Т. 1. – 880 с.

12. Русско-белорусский словарь = Руска-беларускі слоўнік : ок. 110 000 слов : в 3 т. / НАН Беларуси, Ин-т яз. и лит. ; под ред. А. А. Лукашанца. – Изд. 10-е, перераб. и доп. – Минск : Беларус. Энцыкл., 2012. – Т. 2. – 944 с.

13. Русско-белорусский словарь = Руска-беларускі слоўнік : ок. 110 000 слов : в 3 т. / НАН Беларуси, Ин-т яз. и лит. ; под ред. А. А. Лукашанца. – Изд. 10-е, перераб. и доп. – Минск : Беларус. Энцыкл., 2012. – Т. 3. – 960 с.

14. 400 немецких рифмованных пословиц и поговорок : учеб. пособие / сост.: Г. П. Петлеванный, О. С. Малик. – 5-е изд., стер. – М. : Высш. шк., 1990. – 48 с.

15. *Bahdanovič, M. Weißruthenische Heimat-Lyrik / M. Bahdanovič ; ins Deutsche übertr. E. F. von Engelhardt. – Hildesheim : August Lax, 1949. – 12 S.*

16. Bauernregeln [Electronic resource] // Hundertjähriger Kalender. – Mode of access: <http://www.hundertjaehriger-kalender.com/bauernregeln/>. – Date of access: 18.12.2018.

17. *Everding, W. Von Advent bis Zuckerfest: Feste und Brauchtum im Jahreslauf / W. Everding. – 2. unveränd. Aufl. – Bielefeld : Luther-Verl., 1996. – 117 S.*

18. *Kolas, J. Märchen des Lebens / J. Kolas. – Berlin : Der Morgen, 1988. – 172 S.*

19. *Neureiter, F. Weißrussische Anthologie / F. Neureiter. – München : Otto Sagner, 1983. – 230 S.*

INHALTSVERZEICHNIS

От аўтара	3
Vorwort	4
TEIL I	6
Dsady	6
Bagatsch	11
TEIL II	15
Weihnachten und Neujahr	16
Weihnachtliches Brauchtum	21
TEIL III	27
Ostern	28
Pfingsten	31
TEIL IV	37
Kupala-Fest	37
Dashynki	44
Wörterklärungen	50
Lösungen	56
Quellenverzeichnis	57

Учебное издание

Шутова Ирина Михайловна

ЗНАКОМЬТЕСЬ С БЕЛАРУСЬЮ: ПРАЗДНИКИ И ОБЫЧАИ
MACHEN SIE SICH MIT BELARUS BEKANNT:
FESTE UND BRÄUCHE

Сетевое электронное учебное издание

Ответственный за выпуск *И.М. Шутова*

Ст. корректор *С.О. Иванова*